



**LANDSCHAFTS-
PFLEGEVERBAND
REGENSBURG E.V.**

Ein Bündnis für Mensch und Natur

Jahresbericht

2021

Mitgliederversammlung 2022





winterbegrünte Flur bei Birnbach, Markt Schierling, Initiative boden:ständig

Zukunft unserer Landschaft

"Mögen hätte ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut." Diese Weisheit von Karl Valentin kann einem in den Sinn kommen, wenn man über die Probleme der Zukunft nachdenkt. Viele Lösungsansätze liegen auf der Hand. Aber wie macht man es allen recht? Der Landschaftspflegeverband Regensburg e. V. versteht sich als Mittler zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunalpolitik. Unsere zentrale Aufgabe ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, Kompromisse zu finden und Allianzen zu schmieden und so zu versuchen, Karl Valentins Maxime ein Schnippchen zu schlagen.

Vorwort

Seit 30 Jahren ist der Landschaftspflegeverband Regensburg nun tätig und die Arbeit geht uns nicht aus - im Gegenteil: auch für das abgelaufene Arbeitsjahr können wir eine Steigerung im Bereich der Landschaftspflege verzeichnen und das Aufgabenspektrum hat sich enorm verbreitert.

Themen wie der Klimawandel und das Artensterben beeinflussen unser Tun bereits sichtbar. Zunehmend fallen Gewässer trocken und verschwinden oder ganze Pflanzengruppen sterben aus.

Insekten, die vor 30 Jahren bei uns zum Standardinventar gehörten, werden nicht mehr gesichtet. Sehr deutlich sehen wir auch in der Vogelwelt einen teils erschreckenden Rückgang.

Unsere Aufgabe ist es, trotz der manchmal aufziehenden Trost- und Mutlosigkeit, diesen Bedrohungen entgegen zu wirken, indem wir aktiv die Landschaft – da wo es geht - in eine für alle Lebensformen attraktive und lebenswerte Heimat verwandeln oder durch gezielte Pflegemaßnahmen erhalten.

Spätestens jetzt wird klar: Es hilft nicht, die Natur nur zu schützen. Wir müssen sie ge-

stalten und fit machen für eine veränderte Zukunft. Wir müssen Änderungen und Anpassungen vornehmen und uns verabschieden von einem statischen Naturmodell. Dass das geht, in einer starken Allianz mit der Landwirtschaft, zeigen Landschaftspflegeverbände in ganz Bayern nunmehr seit Jahren.

Nur so schaffen wir nachhaltige Lebensräume, in denen Mensch und Natur ein gemeinsames Auskommen haben.

In der Geschäftsstelle hat sich in diesem Jahr eine personelle Veränderung ergeben. Florian Nöscher hatte uns nach gut einem Jahr wieder verlassen, um ein komplett neues berufliches Feld zu erobern. So mussten wir auf die Schnelle einen adäquaten Ersatz finden, was uns auch gelungen ist. Jürgen Gerhardt heißt der neue Mitarbeiter und er hat sich sehr schnell in die Themenfelder Pflege und Ausbau von Gewässern eingearbeitet.



Josef Sedlmeier
Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Regensburg e. V.



Biotope erhalten und gestalten

Landschaftspflege

Der Arbeitsbereich Landschaftspflege hat im Jahr 2021 wieder in seinem Umfang zugenommen. Es wurden weit über 200 Maßnahmen in 27 Gemeinden und der Stadt Regensburg durchgeführt. Rund 507.000 € wurden für den Erhalt und die Verbesserung ökologisch wertvoller Flächen, die für den Biotopverbund unverzichtbar sind, eingesetzt.

Im Jahr 2021 konnten wieder weitere Flächen, die in den letzten Jahren aufgrund der fehlenden Nutzung immer mehr zugewachsen sind, in ein Beweidungssystem aufgenommen werden (z.B. in Kleinduggendorf).

Diese sogenannten Kalkmagerrasen zählen zu den artenreichsten und bedeutsamsten Lebensräumen in Bayern und ganz Mitteleuropa. Sie sind durch eine jahrhundertlange Nutzung als Viehweide und ohne Einsatz von Dünger entstanden.

Wir als Landschaftspflegeverband versuchen für diese aus der Nutzung gefallenen Flächen wieder einen Schäfer zu finden. Wenn uns das gelingt, muss meist erst das Gehölzaufkommen im Winter auf dem Magerrasen zurückgeschnitten werden. Dann können im Sommer die Schafe kommen und dafür sorgen, dass Heuschrecken, Schmetterlinge und Co. sowie viele seltene Pflanzen wieder ihren Lebensraum finden.

Dass sich dieser Einsatz lohnt, hat sich bei den Kontrollen der Flächen im Mai gezeigt. Auf einigen sonnigen und steilen Pflegeflächen, die teilweise auch beweidet werden,

wird man mit dem Anblick des seltenen Libellen-Schmetterlings belohnt.

Der Name weist wohl darauf hin, mit was man ihn verwechseln kann. Der elegante Flieger gehört nicht zu den Schmetterlingen sondern zu den Netzflüglern. Das tiefschwarze Adernetz auf seinen Flügeln verrät es. Im Gegensatz zum Schmetterling, der an Blüten saugt, ernährt er sich räuberisch von Insekten, die er im Flug fängt.

Die Larven leben ebenfalls räuberisch, meist versteckt und getarnt im Bodenstreu oder unter Steinen auf Beute lauernd.

Bei der Begehung der Flächen wurde der Schmetterling an den Hängen in Duggendorf, Nittendorf und Kallmünz gesichtet. Die Offenhaltung der Flächen durch Beweidung und Entbuschungsmaßnahmen sichert den Lebensraum für diesen Luftakrobaten. Über diesen Erfolg freuen wir uns.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche

Heidrun Waidele



Der Libellen-Schmetterlingshaft kommt in Mitteleuropa nur selten vor. In Bayern und Deutschland wird er auf der Roten Liste in der Kategorie 3 geführt und gilt damit als vom Aussterben bedroht. Man findet ihn an trocken-warmen Hängen mit offener Vegetation, gelegentlich auch im Bereich von Geröllfeldern. Im Norden Europas kommen sie nicht vor.



Juradistl Projekt-Fortführung

Über die Jura-Anteile der vier Landkreise Amberg/Sulzbach, Neumarkt i.d. OPf., Schwandorf und Regensburg erstreckt sich das Biodiversitätsprojekt Juradistl. Als NEPOMUK 2002 gestartet, firmiert es erst seit 2014 unter dem Namen Juradistl. Die geschützte Pflanze, die Silberdistl, repräsentiert das typische Biotop des Naturraums Jura: die Wacholderweiden. Sie steht auch für unsere immer größer werdende Palette von Produkten, deren nachhaltige und naturgemäße Produktion zum Erhalt der Artenvielfalt beiträgt.

Die Förderung des Projekts über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie endete jedoch bereits im Herbst 2021. Eine Fortführung des erfolgreichen Projekts mit Modellcharakter steht außer Frage. Die Antragstellung läuft und soll voraussichtlich noch diesen Sommer beschieden werden. Mit neuen Inhalten und Schwerpunkten kann dann weiter überregional gearbeitet werden.

Eine parallel beim Bayerischen Naturschutzfonds beantragte Projektstelle für das „Projektmanagement Juradistl-Produkte“ wurde inzwischen mit der Auflage genehmigt, dass das Umweltministerium die Weiterführung des neuen Juradistl-Projekts für die nächsten vier Jahre bewilligt.

Durch die lange Antragsphase sind die Projektarbeiten jedoch ins Stocken geraten. Im Moment erfolgen deshalb keine landwirtschaftlichen Beratungen, keine Entwicklung weiterer Juradistl-Produkte und keine Förderung der Vermarktung. Wir arbeiten natürlich trotzdem weiter, um das System aufrecht zu halten.

Die Juradistl-Vermarktung geht weiter!

So läuft beispielsweise der Absatz über die Unimensen des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz, natürlich mit coronabedingten Einbußen.

Sehr gute Absatzmengen von Juradistl-Lamm und Juradistl-Weiderind erzielen wir über unsere Direktvermarktungs-Aktionen. 2021 erstmals mit zwei Terminen: zu Ostern an der Universität und im Herbst wie gewohnt bei der Regierung der Oberpfalz, der Stadtverwaltung und dem Landratsamt. Die Verkaufszahlen konnten wir über diese Art der Vermarktung nochmals steigern.

Für die Bestellaktionen haben wir ein Online-Bestellformular entwickelt und damit die Direktvermarktung weiter professionalisiert. Die Bestellung ist jetzt sehr nutzerfreundlich und für uns weitgehend automatisiert gestaltet. Das erleichtert uns die Arbeit enorm.

In Kooperation mit der Gaststätte Eichhofen haben wir zu Ostern ein Juradistl-Schmankerlkistl kreiert. Bei Bedarf können wir jederzeit gerne solche Naturschutz-Leckerbissen z.B. als Präsente zusammenstellen. Juradistl-Honig gibt es jetzt in einem attraktiven Geschenk-Karton und wurde von einigen Firmen als Weihnachtspräsent geordert.

Weiter läuft auch die Kooperation mit dem Berufsschulzentrum Regensburger Land, so dass die Juradistl-Produkte und deren Naturschutzziele auch beim Nachwuchs der Fachrichtung Hauswirtschaft und Ernährung präsent sind.

Juradistl



Juradistl und Streuobstpakt auf neuen Wegen zu alten Zielen

Im Jahr 2021 hat sich der Landschaftspflegeverband besonders dem Lebensraum Streuobst gewidmet. Streuobstbestände sind wichtige Hotspots für den Artenerhalt – besonders für Insekten und Vögel. Über 1.000 Arten finden hier ein Zuhause.

Um zur Sicherung dieser wertvollen Lebensräume beizutragen, wurde vom Umweltministerium der Bayerische Streuobst-Pakt im Jahr 2021 beschlossen. Mit diesem wird angestrebt, Streuobstbestände durch eine fachkundige Pflege langfristig zu erhalten und neue Streuobstwiesen durch Pflanzungen anzulegen.

Schon seit Gründung widmen wir uns der Pflanzung und dem Erhalt von Streuobst. So haben wir im Laufe unseres Bestehens 3200 Bäume gepflanzt.

Seit auch Fördermöglichkeiten für die Pflege der Streuobstbestände geschaffen wurden, haben wir bereits 2018 begonnen, systematisch in den Gemeinden die Streuobstbestände zu erfassen. In einem ersten Schritt erfolgte eine Luftbilddauswertung der Gemeindegebiete. Im Rahmen einer Kartierung wurden das Alter der Bäume, die Bestandsgröße, der Pflegezustand, das Vorhandensein von Höhlenbäumen, die Anbindung an umliegende Biotopverbundstrukturen sowie der Artenreichtum des Unterwuchses bewertet.

Daraus können wir Maßnahmen zur Pflege der Bestände ableiten. Bisher wurden in 13 Gemeinden 8000 Bäume auf einer Fläche von rund 760 Hektar kartiert. Diese Vorgehensweise liefert einen Gesamtüberblick der Streuobstbestände und ermöglicht eine direkte Maßnahmenumsetzung.

2021 wurden 350 Obstbäume geschnitten und damit deren Standsicherheit und Biotopwert gesichert. Damit kommen wir dem Erhalt der Artenvielfalt im Landkreis und im Stadtgebiet Regensburg ein großes Stück näher.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/juradistl/
www.juradistl.de

Heidrun Waidele
Josef Sedlmeier

Der Schnitt alter Obstbäume erfordert viel Fachwissen, eine spezielle Ausrüstung und nicht zuletzt das richtige Gespür für das Wesen der betagten Baum-Biotope.



Wasser und Boden in der Flur halten - im Konsens mit den Landwirten

boden : ständig

Die von den Ämtern für Ländliche Entwicklung geförderten Projekte sollen den Wasserrückhalt in der Fläche durch angepasste Bewirtschaftung und Rückhaltungen in der Flur fördern.

Beratung zu verbesserten Anbauverfahren (in Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) und kooperative Konzepte zu Kleinrückhaltungen in der Flur ergeben ein Gesamtkonzept zur Vorsorge vor schädlichen Auswirkungen von Starkregenereignissen. Die Realisierung von baulichen Maßnahmen versuchen wir über verschiedenste Förderprogramme zu finanzieren.

Im letzten Geschäftsjahr konnten wir die 2015 als erste gestartete boden:ständig-Initiative Pfakofen/Schierling zusammen mit der im Folgejahr begonnenen Initiative Hellkofen/Petzkofen/Niederhinkofen in der Gemeinde Aufhausen abschließen.

Abflussmindernde Anbauverfahren wie Mulchsaat wurden im Pilotprojekt Pfakofen/Schierling auf rund 290 ha erfolgreich beraten. Streifen zum Erosions- und Wasserschutz konnten auf über 3,5 km Laufänge angestoßen werden. Herausragend sind die bereits umgesetzten Maßnahmen in Rogging (Pfakofen). Finanziert als Ausgleich für Baumaßnahmen des Landkreises und die Gemeinde selbst konnten von dem insgesamt konzipierten 45.000 m³ Rückhaltevolumen mittlerweile rund 18.000 m³ realisiert werden.

Für die Umsetzung eines Dammbauwerks suchen wir noch nach einer Finanzierungsmöglichkeit.

Im deutlich kleineren Projektgebiet in der Gemeinde Aufhausen wurden die abflussmindernden Bewirtschaftungsmaßnahmen etwa verdoppelt, so dass jetzt ca. 60 ha landwirtschaftliche Nutzfläche weniger erodieren und mehr Wasser aufnehmen. Die hier entwickelten Rückhaltungen können über das Amt für Ländliche Entwicklung im Rahmen eines schon angelaufenen Verfahrens finanziert werden. Es wurden 10 ingenieurökologische Maßnahmen mit einem Rückhaltevolumen von über 7.000 m³ vorbereitet. Am Gittinger Bach direkt können nochmals, je nach Ausbauparallel, zwischen ca. 26.000 m³ und 50.000 m³ Wasserrückhalt realisiert werden.

In der boden:ständig-Initiative Birnbach im Markt Schierling stand die Abstimmung und Konkretisierung der Baumaßnahmen im Fokus. Hier planen wir den Abschluss im Jahr 2022. Als Umsetzungsinstrument kommt meist die Finanzierung als Ausgleichsmaßnahmen für die Marktgemeinde selbst zum Einsatz. Eine Kleinrückhaltung konnte bereits im Rahmen der LNPR realisiert werden.

Am Sandbach in den Ortsteilen Ober- und Untersanding in der Gemeinde Thalmassing wurde nach der Agrarberatung am Konzept für bauliche Rückhaltungen gearbeitet. Für die Flurlagen, an denen mit verhältnismäßig geringem Aufwand großer Rückhalt erzeugt werden kann, besprechen wir als nächstes mögliche Baumaßnahmen mit Besitzern und Bewirtschaftern im Detail. Häufig handelt es sich um Weghöherlegungen, die Wasser in Äcker puffern könnten, aber den Konsens von bis zu vier Besitzern erfordern.



Wasser macht nicht an der Grenze halt boden:ständig interkommunal

Zwei Maßnahmen im Projektgebiet Sandbach auf kommunalen Flächen sind fertig konzipiert, wobei eine bereits zur Umsetzung ansteht. Sie wird finanziert als Ausgleichsmaßnahme der Gemeinde Obertraubling, die ohnehin zur Umsetzung anstand und im Rahmen der boden:ständig Konzeption angepasst wurde. Ein schönes Beispiel für funktionierende interkommunale Zusammenarbeit. Die zweite Maßnahme in einer bestehenden Thalmassinger Ausgleichsfläche am Sandbach beim Sportplatz wird für das Wasserrechtsverfahren vorbereitet. Bei letzterer ist auch eine Förderung über das Wasserwirtschaftsamt als ökologischer Gewässerausbau in Aussicht.

Bei mehreren Infoveranstaltungen zu potentiellen boden:ständig-Initiativen war die Resonanz aus der Landwirtschaft nicht ausreichend zum Start weiterer Projekte.

Für die Gemeinden Obertraubling, Thalmassing und Pentling wurde gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt ein interkommunales Sturzflutmanagement-Konzept favorisiert, bei dem der LPV beratend zur Seite stehen kann.

Für den zuletzt stark von Wasser und Schlamm betroffenen Obertraublinger Ortsteil Gebelkofen wurden Sofortmaßnahmen aufgezeigt.

Für eine relativ kleine boden:ständig-Initiative im Kallmünzer Ortsteil Mühlschlag hat das Amt für Ländliche Entwicklung selbst die Betreuung übernommen.



Gräben mit natürlichem Verlauf und breite Grünstreifen verringern den Wasserabfluss und halten Böden zurück, hier ein Beispiel in Rogging.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/bodenstaendig/

www.boden-staendig.eu

Martina Prielmeier

Ein Glücksfall für die Natur - Vorwaldwiesenprojekt immer noch ein Erfolg

Glücksspirale Kleinmaßnahmen

Aus den Erträgen der Lotterie Glücksspirale sowie aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds können gemeinnützige Institutionen Kleinprojekte zur Förderung beantragen. Wie in den Vorjahren auch haben wir 2021 wieder ein Artenschutzprojekt beantragt.

In den Gemeinden Brennberg, Wörth a. D., Wiesent und Altenthann wurde im Jahr 2004 im Rahmen des BayernNetzNatur Projekts „Regensburger Vorwaldwiesen“ eine Kartierung der Tagfalter und Heuschrecken durchgeführt.

Ziel des damaligen Projekts war der Erhalt der artenreichen Wiesen, der Durchgängigkeit der Bachtäler und des Blüten- und Insektenreichtums der Trockenrasen.

Zahlreiche Pflegemaßnahmen wie beispielsweise Entbuschungen wurden damals initiiert, ebenso Beweidung mit Schafen und Rindern. Daneben konnten in großem Umfang Agrarumweltmaßnahmen für die naturgemäße Bewirtschaftung, überwiegend für das Grünland, vermittelt werden. Eine ganze Reihe von Landschaftspflegemaßnahmen führen wir bis heute durch.

Im zurückliegenden Jahr wurde die Bestandsaufnahme der Tagfalter und Heuschrecken wiederholt.

Und die Ergebnisse sind mehr als erfreulich. Durch die vom LPV initiierten Maßnahmen hat sich der Artenbestand im Grünland des Vorwalds gegen den allgemeinen Trend erhalten.

Auf einigen Flächen hat sich die Vielfalt sowohl an Pflanzen als auch an Tieren sogar deutlich verbessert.

Bemerkenswerte Arten sind der Weiße Waldportier, der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling, der Dukatenfalter und der Braune Feuerfalter, alle Rote Liste 2 oder 3.

Durch nunmehr schon jahrzehntelange extensive Beweidung hat ein Privatmann auf seiner Fläche ein artenreiches Paradies geschaffen, das weithin Vorbildfunktion hat. Hier wird deutlich, mit der richtigen Bewirtschaftung, die vor allem ein Mosaik an Lebensräumen hervorbringt, kann dem Artenschwund entgegengewirkt werden.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/vorwaldwiesen/

Hartmut Schmid
Martina Prielmeier





Schon vor über einem Jahrzehnt begonnen, wirkt das Bayern Netz Natur Projekt „Regensburger Vorwaldwiesen“ immer noch positiv auf die Artenvielfalt der Vorwaldlandschaft.

Ökologischer Gewässerausbau – die Maßnahmen gegen Klimaschäden

Gewässer

Wie im Vorwort bereits erwähnt, an den Gewässern – vor allem den kleineren – spüren wir den Klimawandel bereits deutlich. Wasserführende Gräben, die wir vor 20 Jahren noch regelmäßig gepflegt haben, sind inzwischen trockengefallen. Der Diesenbach im Norden des Landkreises verschwindet in den Sommermonaten im Untergrund. Im Raum Hemau trocknen zunehmend die durch Regenwasser gespeisten sogenannten „Himmelweiher“ aus. Gerade deshalb gibt es für uns nach wie vor viel zu tun. Durch eine ökologisch orientierte Gewässerpflege schaffen wir Artenvielfalt, Rückhalt und fördern die Grundwasserbildung.

Von den 102 geplanten Unterhaltsmaßnahmen konnten dieses Jahr nur 74 Maßnahmen ausgeführt werden, was zum einen am Personalwechsel mitten im Jahr lag, aber auch an den ungünstigen Witterungsbedingungen im Winter 20/21.

2021 konnten zwei große Bauvorhaben weitestgehend abgeschlossen werden, die auf unserer „to-do“-Liste schon einige Zeit auftauchten.

Die umfangreichste Maßnahme war in Pfakofen der Umbau des Stärzenbaches im Einhauser Tal nördlich Rogging entsprechend der boden:ständig Konzeption. Weitere Details dazu finden sich im Bericht zu boden:ständig.

Die Maßnahme an der Pfatter in Thalmassing konnte ebenfalls größtenteils abgeschlossen werden. Hier waren zwei Probleme zu lösen. Es gab einen harten Absturz, der ein Wandern von Fischen und Kleintieren unmöglich machte.

Dazu war der alte Verlauf der Pfatter sehr strukturarm und damit eine Gefahr für die Anlieger durch zunehmende Erosion des Ufers. Mit dem Einbau einer „Aufstiegsströmung“ kann nun der Höhenunterschied von Fischen überwunden werden und mit dem Verlegen des Bachlaufes in Richtung Süden wurden die Ufer flacher und sicherer gegen Abschwemmungen gestaltet. Als „Zugabe“ entstanden in Thalmassing neue Lebensräume für Amphibien in Form von mehreren Laichgewässern.

Ein Thema, das in unserer Arbeit mit Gewässern immer stärker auftaucht, ist der vorbeugende Hochwasserschutz und Starkregenereignisse. Hier wurden wir vielfach als Vermittler zwischen Gemeinde und Wasserwirtschaftsamt tätig. Den Kommunen steht ein gutes Förderprogramm für Risikomanagementpläne der Wasserwirtschaftsämter zur Verfügung. Bei den Hochwasserrückhaltekonzepten bräuchte es aus unserer Sicht neue Strukturen, um die betroffenen Kommunen besser betreuen zu können. Überlegungen dazu laufen gerade beim Landkreis.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de\arbeitsbereiche\gewaesser

Josef Sedlmeier
Georg Maierhofer
Jürgen Gerhardt



Die Pflege, der Unterhalt und der ökologische Ausbau von Gewässern können, richtig angepackt, wesentlich zum Erhalt der Biodiversität, zum Schutz vor Über- und Abschwemmungen, zur Grundwasserneubildung oder zur Milderung großer Hitze durch die Verdunstung von Feuchtflächen beitragen.



Seltene Arten schützen - darüber reden - Mitstreiter gewinnen

Gebietsbetreuer

Gebietsbetreuer sind ein Erfolgsmodell im Naturschutz und mittlerweile in fast allen Landschaften Bayerns im Einsatz. Sie bringen den Artenschutz besonders in den Natura 2000-Gebieten voran und der Bevölkerung unsere Naturschätze näher. Nicht nur um mehr Rücksichtnahme zu erreichen, sondern auch um Mitstreiter im Artenschutz zu gewinnen. Seit April 2008 hat unser Gebietsbetreuer in den Naturschutz-, Vogelschutz- und FFH-Gebieten östlich und südlich von Regensburg im Donautal, an der Pfatter, der Großen Laber, im Frauenholz und im Falkensteiner Vorwald einiges bewegt. Die Förderung der Gebietsbetreuerstelle des LPV wurde vom Umweltministerium für drei weitere Jahre bis April 2024 verlängert.

Seit vielen Jahren sehr erfolgreich läuft die Einbindung am Naturschutz interessierter Bürger:Innen im Rahmen des Gelbbauchunken-Monitorings. Durch die eigens entwickelte Foto-App werden die Individuen identifiziert und der tatsächliche Bestand kann so besser eingeschätzt werden.

Die erfreuliche Nachricht ist: Die Unkenbestände im Kreuther Forst sind größer als angenommen.

Auch von Erfolg gekrönt sind die Bemühungen um die äußerst seltene Flussperlmuschel im Vorwald. Europaweit gibt es, von unserem abgesehen, kaum einen Bestand, der sich so gut reproduziert. Hier ist laufende Kontrolle angesagt um Gefährdungen z.B. durch den Biber auszuschließen. Sehr zu hoffen ist auch, dass die sich ausbreitenden Waschbären nicht auf den Geschmack kommen.

Weitere Artenschutzthemen, um die sich der Gebietsbetreuer kümmert sind zum Beispiel die Betreuung der letzten Bestände der Knoblauchkröte im Landkreis, das Monitoring und die Vermehrung des Kammolches im Frauenholz (ehemaliger Standortübungsplatz Oberhinkofen, im Besitz der Deutschen Bundesstiftung Umwelt).

Darüber hinaus wird die Wildkatzenpopulation im Vorwald mit Wildkameras beobachtet und die Nachtreiherbestände auf der Insel im Sarchinger Weiher werden betreut, damit sie nicht von Badegästen gestört werden.

Ein wichtiges Wirkungsfeld des Gebietsbetreuers die Tätigkeit als Referent und Umweltpädagoge.

Dabei begeistert er sowohl das junge als auch das gesetzkere Publikum für die Belange des Artenschutzes. Bei Vogelstimmenwanderungen, Fahrradexkursionen oder auch Vorträgen finden sich immer viele begeisterte Teilnehmer:Innen.

Das Jahresprogramm Regensburger-Vorwaldwiesen, das der Gebietsbetreuer jährlich mit eigenen Programmpunkten und wechselnden Akteuren zusammenstellt, wird rege nachgefragt.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/gebietsbetreuung/

Hartmut Schmid





Flussperlmuscheln in verschiedenen Altersstufen im Landkreis Regensburg findet man sie noch. Die hochgradig vom Aussterben bedrohte Molluske kann in unseren Breiten bis zu 120 Jahre alt werden, in Nordeuropa auch über 200 Jahre.

Hecken, gut für Ökologie und Klima

Heckenpflege

Hecken bereichern und gliedern die Landschaft, begleiten häufig andere lineare Strukturen wie Wege oder Fließgewässer und sind in idealer Weise dazu geeignet, Biotope zu vernetzen. Sie wirken der Wind- und Bodenerosion entgegen und schaffen je nach Pflanzenszusammensetzung und Funktion Lebensräume für ganz unterschiedliche Tierartengruppen und erhöhen damit sehr effektiv die Arten- und Lebensraumvielfalt.

Heimische Hecken bieten Insekten, Vögeln und kleinen Säugern einen Lebensraum. Insbesondere für Vögel sind sie Brutraum und Nahrungsgrundlage. Gleichzeitig wirken sie lärmdämpfend, filtern Staub und spenden kühlenden Schatten. Ganz enorm ist auch die Kapazität von Hecken CO² zu binden. Sie erreichen in etwa die Gleichen Werte wie Wälder.

Um all diese Funktionen zu erhalten, muss die Hecke immer wieder gepflegt werden, das heißt abschnittsweise im Turnus von 10 bis 20 Jahren auf den Stock gesetzt werden.

Die Heckenpflegemaßnahmen in den Gemeinden sind inzwischen weitgehend abgeschlossen. Mittlerweile sind fast alle ehemaligen Flurbereinigungshecken im Landkreissüden (und in kleinen Teilen im Westen) einmal gepflegt. Die Rückmeldungen von Seiten der Landwirtschaft und der Gemeinden sind positiv.

Neben der Umsetzung der konkreten Heckenpflege-Maßnahmen erstellen wir auch Heckenpflegekonzepte für private Heckenbesitzer, in der Regel Landwirte. Hier sind wir auch außerhalb des Landkreises tätig, da es offensichtlich an qualifizierten Konzepterstellern fehlt.

Erfreulich ist, dass auch Interesse an der Neupflanzung von Hecken besteht. So haben wir im Vorjahr drei neue Hecken angelegt.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche/hecken-und-baeume

Georg Maierhofer





Die gemeine Hunds Rose ist eine häufig vorkommende Heckenpflanze. Mit ihren Früchten, den Hagebutten, bietet sie vielen Tieren Nahrung. In ihrem stacheligen Geäst sind die Jungvögel-Nester gut geschützt.

Ökologische Aufwertung der Gewässer für den guten Zustand der Gräben und Bäche

Gewässerumsetzungskonzepte

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert "den guten ökologischen Zustand bzw. das gute ökologische Potential von Gewässern bis 2027".

Für Gewässer I. und II. Ordnung sind im Freistaat Bayern die Wasserwirtschaftsämter zuständig, für Gewässer III. Ordnung die Kommunen. Für diese werden Maßnahmen zur Verbesserung in den sogenannten Maßnahmenprogrammen vorgeschlagen. Diese beziehen sich auf ganze Flussgebietseinheiten.

Die Umsetzungskonzepte präzisieren die Maßnahmen aus dem Maßnahmenprogramm und beziehen sich auf eine kleinere Einheit, den sogenannten Flusswasserkörper.

Der Landschaftspflegeverband unterstützt die Gemeinden bei der Erstellung dieser Konzepte für Bereiche der Flusswasserkörper, die zu den Gewässern III. Ordnung gehören.

Derzeit sind drei Umsetzungskonzepte in Bearbeitung.

Das Konzept für den Diesenbach wurde 2021 fertiggestellt. Hier sind wir bereits an der Umsetzungsplanung.

Für das Einzugsgebiet Pfatter und Wolkeringer Mühlbach gibt es bereits konkrete Planungsvorschläge, die noch mit den Gemeinden und den Anliegern abgesprochen werden müssen.

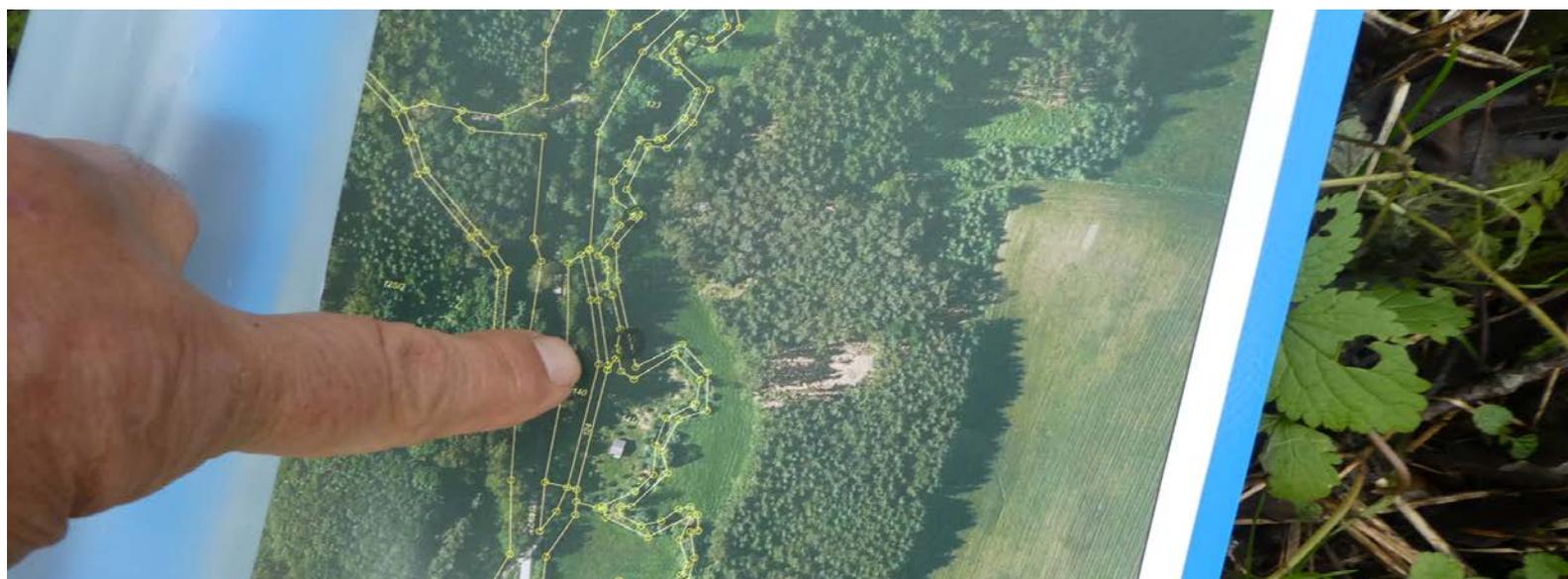
Für das Einzugsgebiet Langenerlinger Bach wird derzeit eine Entwurfsplanung erstellt.

Beim Einzugsgebiet Geislinger Mühlbach warten wir noch auf Rückmeldung der Anliegergemeinden im Hinblick auf mögliche Umsetzungsschwerpunkte. Mögliche Maßnahmen sind beispielsweise Flächenerwerb, ökologischer Ausbau, naturnahe Entwicklung anstoßen oder Wasserrückhalt schaffen.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche/ausgleich-und-ersatz/

Josef Sedlmeier
Jürgen Gerhardt



Ökologische Aufwertung zum Ausgleich von Eingriffen – Ökopunkte

Ausgleichsmaßnahmen

Der Landschaftspflegeverband Regensburg e. V. ist ein gemeinnütziger Verein. Maßnahmen zum Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft sind durch den Eingriffsverursacher verpflichtend durchzuführen und können nicht gefördert werden. Als Verein dürfen wir solche Aufgaben, die auch von freien Planungsbüros übernommen werden können, nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich für Mitgliedskommunen planen und in der Umsetzung begleiten. Die Kosten sind zuzüglich einer Aufwandsentschädigung voll von den Kommunen zu tragen.

Neben einigen kleineren Maßnahmen, in denen hauptsächlich Feuchtbiotop angelegt wurden oder Neupflanzungen erfolgten, ist in diesem Jahr die – endlich – erfolgte Umsetzung der „boden:ständig“-Initiative bei Rogging erwähnenswert. Sie ist bereits unter den Gewässerausbaumaßnahmen aufgeführt („Stärzenbach bei Rogging“). Hier wurden sowohl für den Landkreis Regensburg als auch die Gemeinde Pfakofen Ausgleichsmaßnahmen in einem für uns außergewöhnlich hohen Umfang durchgeführt.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche/ausgleich-und-ersatz/

Josef Sedlmeier
Georg Maierhofer

Ansonsten betreuen wir bereits seit mehreren Jahren in kleinerem Umfang die wiederkehrende Pflege von städtischen Ausgleichsflächen, hauptsächlich Mahdmaßnahmen im näheren Umfeld von geförderten Landschaftspflegemaßnahmen.

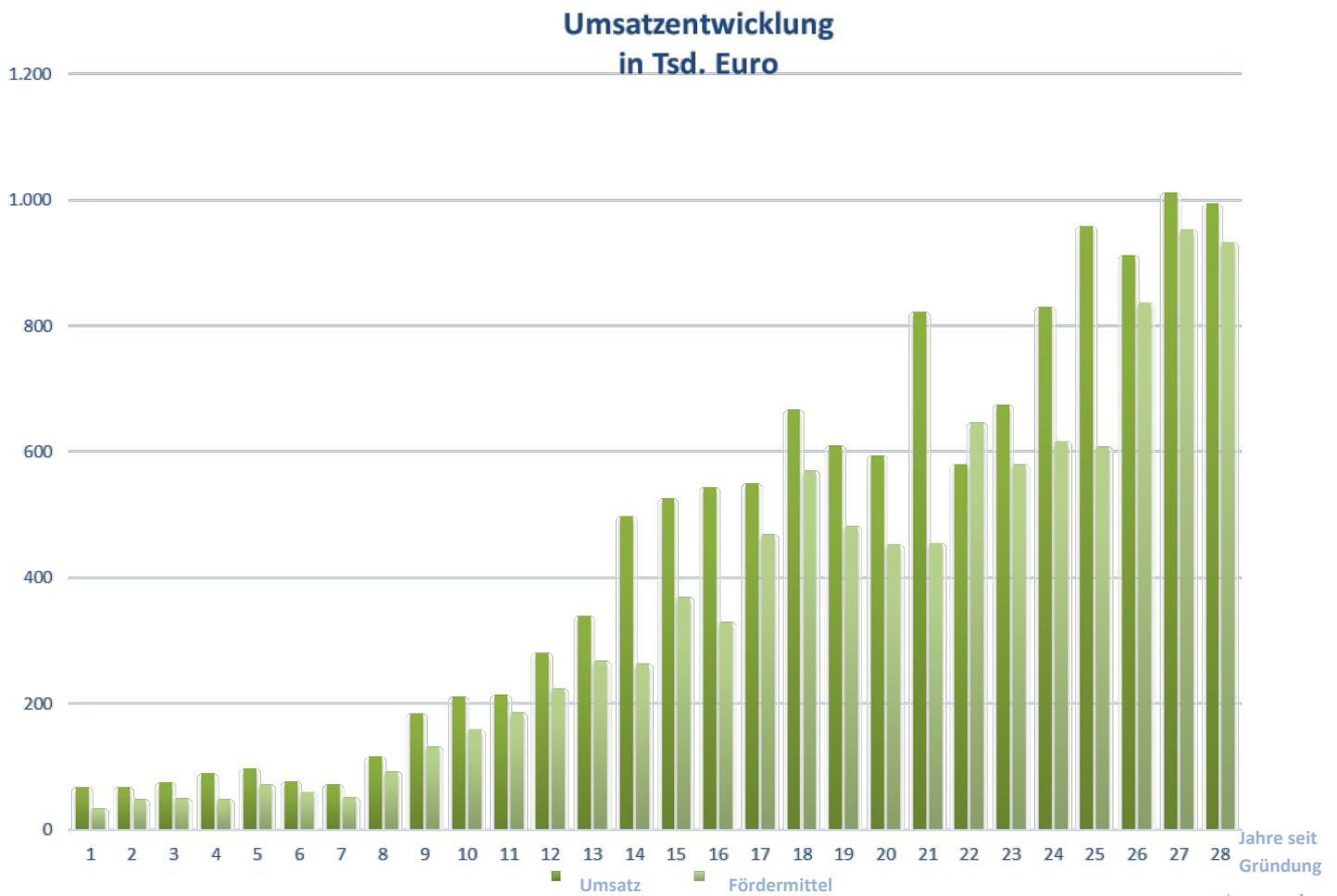
In das Themenfeld „Handel mit Ökopunkten im Rahmen der Kompensationsverordnung“ haben wir uns eingearbeitet und beraten hierzu immer wieder private Flächenbesitzer. Ökopunktehandel ist grundsätzlich eine gute weitere Variante zur Finanzierung der Anlage von Biotopen. Lukrativ ist ein Ökokonto beispielsweise für einen Flächenbesitzer, der eine Fläche ohnehin aus der Produktion nehmen oder auf eine extensive Produktionsart umstellen will.

Über die veränderte Bewirtschaftung oder Gestaltung der Fläche entsteht eine ökologische Aufwertung. Die daraus ableitbaren Ökopunkte können an Bauvorhabensträger verkauft werden.

Die Art der Gestaltung/Bewirtschaftung muss jedoch in das Grundbuch eingetragen werden und ist nicht reversibel. Unter Umständen muss auch die biotoperhaltende Pflege/Bewirtschaftung für mind. 25 Jahre garantiert werden. Die Fläche bleibt jedoch im Eigentum und die für die Ökopunkte erzielbaren Preise kompensieren den Nachteil meist sehr deutlich. Es handelt sich um ein interessantes Konzept, das wir in verschiedenen Bereichen wie boden:ständig, Gehölzpflanzungen oder Interesse an Beweidung z.B. alternativ zu Förderprogrammen anbieten können.

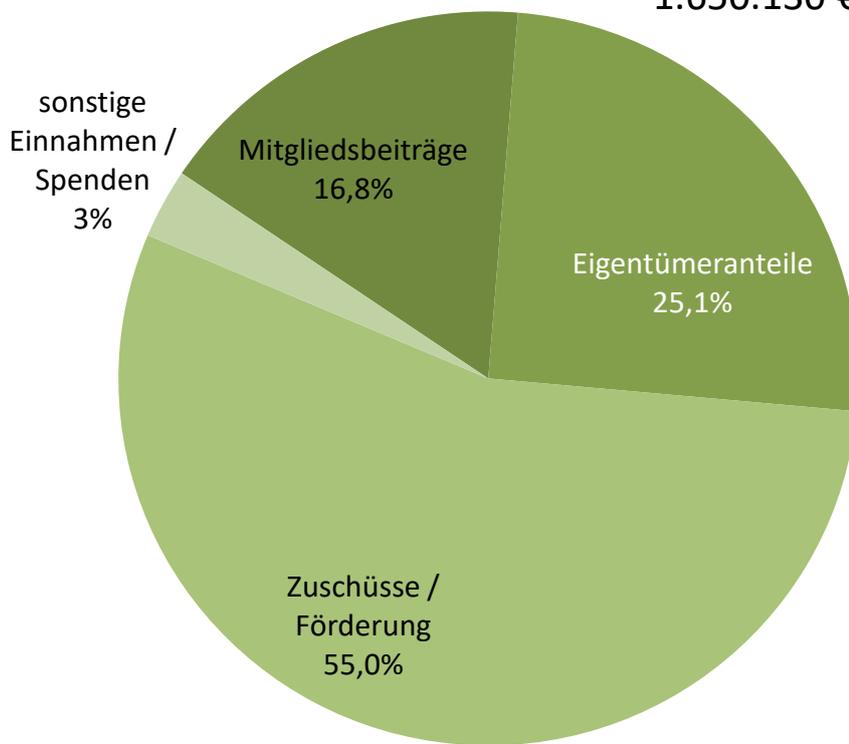


Entwicklung der Maßnahmenumsätze

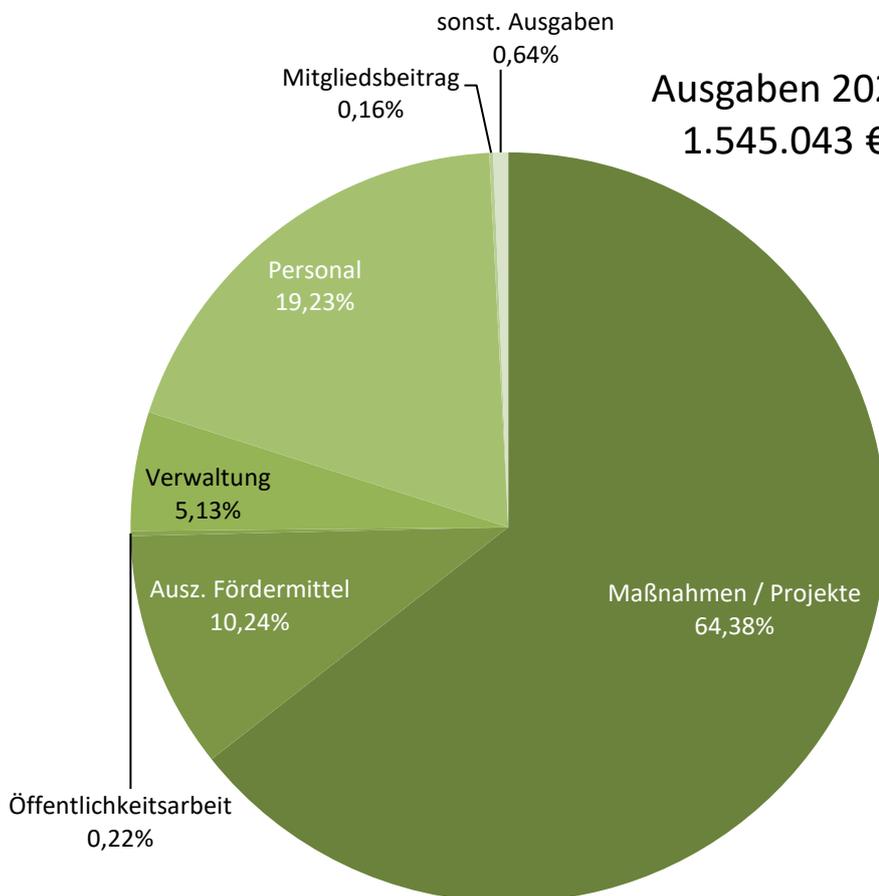


Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen 2021
1.650.130 €



Ausgaben 2021
1.545.043 €



Impressum

Herausgeber: Landschaftspflegeverband Regensburg e. V.
Altmühlstraße, 3, 93059 Regensburg
Internet: www.lpv-regensburg.de

Redaktion: Josef Sedlmeier, Geschäftsführer
Martina Prielmeier
Juli 2022

Bilder: Prielmeier, Schmid, Sedlmeier, Waidele, Maierhofer, Roggenthin, Schmucker